

Wartezeiten wegen Marathonrennen

Die Davoser Polizei empfiehlt den Zuschauern des 22. Swiss Alpine Marathon, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen. Der Anlass führt heute und morgen auf vielen Strassen zu Wartezeiten und Verkehrsbehinderungen.

Davos. – Wegen der Durchführung des 22. Swiss Alpine Marathon ist heute Freitag und morgen Samstag im Grossraum Davos auf zahlreichen Strassenabschnitten mit Behinderungen und längeren Wartezeiten zu rechnen. Verkehrs- und Landschaftspolizei Davos empfehlen den Zuschauern deshalb, das Rennen mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu besuchen.

Busse stehen für Zuschauer bereit

Zwischen dem Bahnhof Davos Dorf und Teufi verkehren Busse, wie es in einer Mitteilung heisst. Nach Val Tuors (Bergün) ist die Zufahrtsstrasse von 7 bis 17 Uhr für jeglichen Motorfahrzeugverkehr gesperrt. Vom Bahnhof Bergün aus besteht für Fahrten ins Val Tuors ein Kleinbusbetrieb.

Der Parkplatz Dürrboden im Dischmatal ist am Samstag ausschliesslich für Fahrzeuge des Swiss Alpine Marathon reserviert. Entlang der Laufstrecke Davos-Schmelzboden und in der Duchli in Davos Dorf werden gemäss Mitteilung keine Parkplätze angeboten. Darüber hinaus darf auch beim Startgelände in Klosters-Serneus und beim Büel bei der Sunnibergbrücke nicht parkiert werden. (so)

Jacqueline Grischott zu Gast bei «Profil»

Chur. – Morgen Samstag ist Jacqueline Grischott zu Gast in der Sendung «Profil» von Radio Rumantsch. Wie es in einer Medienmitteilung heisst, ist Grischott gemeinsam mit ihrem Mann von Pignia in die Dominikanische Republik gezogen. Die 52-Jährige wird während der Sendung unter anderem darüber sprechen, weshalb es sie in die Ferne gezogen hat und welche Zukunftspläne sie hegt. Darüber hinaus wird Grischott erzählen, was sie seit ihrem Wegzug aus dem Schamsertal vermisst und wo sie sich heute zu Hause fühlt. Die Sendung beginnt um 9.05 Uhr. (so)

HEUTE

Bündner Tagblatt

Rauchverbot in Bündner Beizen verzögert sich

LA QUOTIDIANA

Exodus da l'Egipta a Sursaiassa

BT und LQ erhältlich an Ihrem Kiosk

IMPRESSUM

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Verleger: Hanspeter Lebrument
Direktor: Andrea Masüger
Redaktionsleitung: Andrea Masüger (Chefredaktor), Pieder Caminada, René Mehrmann (Stv. Chefredaktoren), Hansruedi Camenisch (Sport), Gisela Fempffel (Überregionales), Rolf Hösli (Redaktionen Glarus und Gaster/See), Philipp Wyss.
Verlag: Südostschweiz Presse AG, Chur.
Abo- und Zustellservice: Kasernenstrasse 1, 7007 Chur, Telefon 0844 226 226, E-Mail abo@suedostschweiz.ch.
Anzeigen: Südostschweiz Publicitas AG.

Erscheint siebenmal wöchentlich.
Gesamtauflage: 130 801 Exemplare.

Adresse: Die Südostschweiz, Commercialstrasse 22, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50, Fax 081 255 51 02.
E-Mail: Regionalredaktion: redaktion-gr@suedostschweiz.ch; Redaktion Inland, Ausland: zentralredaktion@suedostschweiz.ch; Redaktion Bild: redaktion-bild@suedostschweiz.ch; Redaktion Kultur: kultur@suedostschweiz.ch; Redaktion Sport: redaktion-sport@suedostschweiz.ch; Redaktion Wirtschaft: wirtschaft@suedostschweiz.ch.

Ein ausführliches Impressum erscheint in der Samstagsausgabe.

Ehemalige GKB-Schalterhalle wird zum Begegnungszentrum

Die Graubündner Kantonalbank baut ihre ehemalige Kundenhalle an der Churer Engadinstrasse in einen Saal um. Der multifunktionale nutzbare Raum wird Platz für 400 Personen bieten und im Sommer 2009 fertig gestellt sein.

Von Hansruedi Berger

Chur. – Bis 2005 war die Schalterhalle der Graubündner Kantonalbank (GKB) an der Churer Engadinstrasse in Betrieb. Nach der Eröffnung der neu gestalteten Kundenhalle im Hauptsitz am Postplatz wurden die Räumlichkeiten durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Migrationsprojekts «FIT» genutzt. Seit diesem Frühjahr ist die Auslagerung der ehemals GKB-internen IT-Abteilung abgeschlossen, nun wird der ehemalige Kundenraum erneut umgenutzt.

Die GKB-Führung habe verschiedene Varianten für die Umnutzung der ehemaligen Schalterhalle geprüft und sich schliesslich für einen multifunktional nutzbaren Saal mit angeschlossenen Foyer entschieden, sagte Eduard Gasser, Mitglied der Geschäftsleitung, gestern vor den Medien. Verwendung finden soll der Platz für 400 Personen bietende Raum in erster Linie für bankinterne Anlässe wie beispielsweise die Weiterbildung der Mitarbeiter und Kundenanlässe. Der GKB hätten bisher geeignete Räumlichkeiten für interne Grossanlässe gefehlt, so Gasser.

Auch zur Fremdnutzung

Allerdings wird der Saal durch die GKB allein nicht voll ausgelastet und soll daher auch zur Fremdnutzung vermietet werden. Wie Gasser betonte, sieht sich die GKB aber nicht als Konkurrenz zu den auf dem Platz Chur bestehenden Saalanbietern, sondern als Ergänzung. Die GKB werde an der Engadinstrasse professionelle Rahmenbedingungen für Begegnungen anbieten und wolle damit eine Brücke schlagen zwischen der Bank, der Wirtschaft und der Kultur. Dass die GKB mit ihrem neuesten Angebot aber sehr wohl gute Karten im Wettbewerb mit anderen Saalanbietern im Raum Chur haben wird, weiss auch Gasser. Die Nähe zum Bahnhof und zum Parkhaus Stadtbaumgarten sei sicherlich ein Vorteil, sagte er.

Auf 14,6 Millionen Franken werden der Umbau, die Umgebungsarbeiten und die Sanierungen der ehemaligen



Grosszügiges Raumgefühl: Jon Domenig und Eduard Gasser präsentieren das Projekt für den neuen Saal am GKB-Gebäude an der Churer Engadinstrasse.

Bild Jara Uhricek

Schalterhalle insgesamt zu stehen kommen. Das Projekt orientiert sich dabei vorrangig am Raumbedarf der GKB. Das «Prunkstück», der neue Saal, wird aus einer Stahlkonstruktion mit viel Glas gefertigt. Das vier bis sechs Meter hohe Begegnungszentrum wird dabei mit modernster Technik ausgestattet und soll ein grosszügiges Raumgefühl vermitteln. Ein attraktiver Innenhof soll zum Verweilen einladen. Gleichzeitig werden auch die Bereiche entlang der Engadin- und der Guggelistrasse durch die Sanierung aufgewertet. Erneuert und teilweise renoviert wird zudem auch das in die Jahre gekommene Bankgebäude an der Engadinstrasse.

Höchste Ansprüche

Wie Jon Domenig, vom gleichnamigen Churer Architekturbüro, welches das Umbauprojekt ausgearbeitet hat, gestern ausführte, werde hier ein edles und gediegenes Bauwerk geschaffen. Dieses könne auch höchste Ansprüche an Technik, Licht, Akustik und Klima befriedigen.

Noch in diesem Sommer will die GKB mit den ersten Sanierungsarbeiten des Gebäudes an der Engadin-



Stahl und viel Glas: Das Modell zeigt die Aussenansicht des im Sommer 2009 fertig gestellten GKB-Saals.

strasse beginnen, sagte Gasser. Die Arbeiten werden im kommenden Winter ausgeschrieben, damit im Frühjahr 2008 mit dem Umbau be-

gonnen werden kann. Im Sommer 2009 schliesslich soll der neue Saal der GKB für die Bankanlässe und externe Veranstaltungen die Tore öffnen.

Gnadenfrist für den «Piz Winokurow»

Soll der seit 2002 in Samnaun nach Alexander Winokurow benannte Berg wieder umgetauft werden? Im Zollfrei-gebiet will man nach dem Dopingfall an der Tour de France vorläufig abwarten.

Samnaun. – Vor fünf Jahren war Samnaun das bisher einzige Mal Zielankunft einer Tour-de-Suisse-Etappe. Als Etappenpreis sollte unter anderem ein Berg nach dem Etappensieger benannt werden. Gewinner war der damals noch wenig bekannte Kasache Alexander Winokurow. Eine 2472 Meter hohe, vorher namenlose Bergspitze am Südostzipfel der Schweiz heisst seither «Piz Winokurow» und wird auch so in den Wanderkarten von Samnaun Tourismus geführt.

Winokurow machte sich in der Folge als Rennfahrer einen grossen Namen und zeigte seinen Kontrahenten



Sieg mit eigenem Blut? Alexander Winokurow bei der Ankunft im Ziel in Samnaun im Jahr 2002 Bild Keystone

Mal für Mal sein Hinterrad. Im Samnaun dachte man sogar daran, den Berg offiziell nach dem Gipfelstürmer zu benennen, doch zeigten sich die zuständigen staatlichen Stellen über dieses Ansinnen nicht sehr erbaut.

Zum Glück, ist man jetzt versucht zu sagen. Denn seit am Dienstag publik wurde, dass der schnelle Mann im Zeitfahren vom Samstag nicht nur mit eigenem Blut auf den ersten Platz gefahren war, ist man in Samnaun wohl nicht mehr unzufrieden, dass die Mühlen der Bürokratie bisweilen langsam arbeiten.

Nicht zur Diskussion

Inoffiziell wirds den «Piz Winokurow» wohl trotzdem weiter geben. Eine Namensänderung der Bergspitze stehe momentan nicht zur Diskussion, sagte der Samnauner Tourismusdirektor Franz Holzkecht gestern auf Anfrage zu einem Bericht im «Bündner Tagblatt». Insbesondere

stehe noch die B-Probe aus. Der Berg sei auf Winokurow getauft worden, weil der kasachische Radrennfahrer damals eine «Topleistung» gezeigt habe. Er nehme an, dass Winokurow nicht gedopt gewesen sei, denn Kontrollen seien ja schon damals durchgeführt worden, sagte Holzkecht.

Die erneute Änderung des Namens wäre Sache des Vorstandes von Samnaun Tourismus. Thematisiert worden sei sie schon, aber nur inoffiziell, so Holzkecht. «Bei den Radrennfahrern geht es derzeit so drunter und drüber, dass man am besten abwartet, bevor man etwas unternimmt.»

Auch Gemeindepräsident Erwin Müller sieht kaum Handlungsbedarf. Bei der «Bergtaufe» habe es sich um eine Werbeidee im Rahmen der Tour de Suisse gehandelt. In der Folge sei mit dem «Piz Winokurow» jedoch nie erworben worden, sagte er gegenüber der «Südostschweiz». Auch nicht in besseren Zeiten ... (be/sda)